



**Brennpunkt
WissKomm •**

**Tagung zur
Wissenschaftskommunikation
in Österreich**

24. September 2022 | 9:30 – 18:30
Alumnihörsaal, Universitätsplatz 3a, 8010 Graz

Abstractband zur Postersession



Wir haben per Ausschreibung dazu eingeladen, Forschung oder Praxiserfahrung im Bereich Wissenschaftskommunikation auf unserer Tagung anhand einer Posterpräsentation vorzustellen. Dabei haben sich Forschende oder Projekte für eine der folgenden drei Kategorien bewerben können:

Posterkategorie A - Praxis: Ein Format oder ein Projekt aus dem Bereich Wissenschaftskommunikation oder Wissenstransfer

Posterkategorie B - WissKomm: Forschung im Bereich der Wissenschaftskommunikation oder im Bereich Wissenstransfer, Einblicke in aktuelle Forschungsfragen der WissKomm

Posterkategorie C - Forschung: Präsentation aktueller Forschung auf eine kreative Art und Weise für ein nicht-wissenschaftliches Publikum

Die nach Durchsicht der Einreichungen ausgewählten Projekte und Poster werden bei Tagung ausgestellt und während der **Postersession in der Zeit von 15:40-16:40 Uhr** bietet sich die Möglichkeit, die Poster individuell zu entdecken und sich mit den Präsentator:innen auszutauschen. Mehr Informationen zu den einzelnen Postern sind in der Zusammenfassung der eingereichten Abstracts ersichtlich.

Auf der Tagung werden folgende Poster vorgestellt:

Posterkategorie A - *Praxis*

Elka Xharo	The Sciency Feminist – Wenn Wissenschaft auf Feminismus trifft @thesciencyfeminist
Lydia Maria Lienhart	Nachhaltigkeitsthemen für alle leicht verständlich mit Youtube-Videos erklärt
Margit Taibon-Lindeim. Ariane Pessentheiner	Projekt "HerzSache" - Wenn WissKomm zur HERZensangelegenheit wird @herzaelungen
Lisa Glück-Steiner, Anna Pongratz	Begabungsakademie Steiermark
Verena Meister	Viktor-Obendrauf-Preis 2021 - Interview-Briefing für Nachwuchswissenschaftler:innen
Annechien Dirkje Hoebe, Thomas Brudermann	Warum ist es so schwer, klimafreundlich zu handeln? Erklärung von Konzepten aus der Klimapsychologie mit Cartoons
Lisa Brunner, Tanja Eigner-Grassmugg, Sarah Seinitzer, Alexandra Wagner	#historyofscience goes Insta. Wissenschaftsgeschichte auf dem Instagramkanal @kliope_unigraz
Ramona Rüscher	Wo beginnt das Meer? Meeresschutz im Binnenland Österreich @projekt_sea.you

Praxiskategorie B - *WissKomm*

Lucas Eder	Exit the Ribosome - Spielerisch in eine Zelle blicken
Phillip Spitzer	Carbonfootbricks - nachhaltige Konsumentenscheidungen mit Hilfe von Bausteinen treffen
Bernadette Biedermann	Wie erstellt man eine virtuelle Sammlung unter Berücksichtigung museologischer Aspekte?
Claudia Haagen-Schützenhöfer, Thomas Schubatzky	Inokulationstheorie gegen Verschwörungsmythen: Erklärvideos mit Klimaexpert*innen
Carmen Sippl, Robert Kamper, Babette Lughammer	„Es wird einmal ...“ Wertstoffgeschichten erzählen für Zukünfte im Anthropozän

Praxiskategorie C - *Forschung*

Ingrid Rössler, Sarah Weigl, José Fernández-Fernández, Sara Martín-Villanueva, Daniela Strauß, Ed Hurt, Jesús de la Cruz, Brigitte Pertschy	Rps15 wird für die korrekte Fertigstellung des Ribosoms benötigt
Peter Pichler	Kann man von Heavy Metal lernen?
Lisa Brunner	Sammeln - Tauschen - Staunen - Forschen. Ein Kuriositätenkabinett auf Instagram
Sebastian Bachmann, Christopher J. Dunmore, Matthew M. Skinner, Dieter H. Pahr, Alexander Synek	Vom Affen abgeschaut
Julia Leitold	Der Tempelbezirk von St. Michael am Zollfeld. Herausforderungen und Chancen bei der Vermittlung verborgener Fundstellen.
Mario Kropf	Stammzellforschung: Welche Freiheit reicht aus?

Warum ist es so schwer, klimafreundlich zu handeln?

Erklärung von Konzepten aus der Klimapsychologie mit Cartoons

Annechien Dirkje Hoeben¹, Thomas Brudermann²

^{1 & 2} Institut für Systemwissenschaften, Innovations- und Nachhaltigkeitsforschung, Universität Graz,
Graz, Österreich

Globale Umfragen zeigen ein hohes Maß an Anerkennung des Klimawandels in der allgemeinen Bevölkerung. Außerdem deuten selbstberichtete Einstellungen zu Klima und Umwelt auf ein hohes Maß an klimafreundlichen Einstellungen in großen Teilen der Bevölkerung hin. Klimafreundliche (oder umweltbewusste) Einstellungen führen jedoch in der Regel nicht zu entsprechenden Verhaltensweisen (Thaller, Fleiß & Brudermann, 2021; Diekmann & Preisendörfer, 1998). Dieses gut dokumentierte Phänomen ist auch als Intentions-Verhaltens-Lücke (Attitude-Behavior-Gap) bekannt (Kollmus & Agyeman, 2002). Mehrere Konzepte aus der Psychologie und anderen Verhaltenswissenschaften (z.B. Soziologie, Verhaltensökonomie) liefern Erklärungen für weit verbreitete klimaschädliche Lebens- und Konsumentscheidungen von Personen mit selbstberichteten klimafreundlichen Einstellungen und umweltfreundlichen Denkweisen (z.B. soziale Normen, moralische Lizenzierung, begrenzte Rationalität, Abzinsen über die Zeit und psychologische Distanzierung) (Blanken, van de Ven & Zeelenburg, 2015). Cartoons und Illustrationen können helfen, diese Konzepte auf unterhaltsame Weise der breiten Öffentlichkeit zu vermitteln und Neugier bei unterschiedlichen Zielgruppen zu wecken. Das vorgeschlagene Poster hat ein Cartoon-Infografik-Format und wird eine Vielzahl von Konzepten aus der Klimapsychologie in einem leicht verständlichen Format darstellen. Kurz gesagt bietet das Poster eine Einführung in häufig verwendete Ausreden für nicht klimafreundliches Handeln und die Verhaltensgrundlagen von Inkonsistenzen zwischen Einstellungen und Verhaltensweisen.

Stichworte: Klimapsychologie, Intentions-Verhaltens-Lücke, Cartoons

Literatur

- Blanken, I., van de Ven, N., & Zeelenberg, M. (2015). A meta-analytic review of moral licensing. *Personality & Social Psychology Bulletin*, 41(4), 540–558.
- Diekmann, A., & Preisendörfer, P. (1998). Environmental behavior: Discrepancies between aspirations and reality. *Rationality and Society*, 10(1), 79–102.
- Kollmus, A., & Agyeman, J. (2002). Mind the gap: why do people act environmentally and what are the barriers to pro-environmental behavior? *Environmental Education Research*, 8(3), 239–260.
- Thaller, A., Fleiß, E., & Brudermann, T. (2020). No glory without sacrifice — drivers of climate (in)action in the general population. *Environmental Science & Policy*, 114, 7–13.

Nachhaltigkeitsthemen für alle leicht verständlich mit Youtube-Videos erklären

Lydia Maria Lienhart

Institut für Systemwissenschaften, Universität Graz, Österreich

Nicht jede/jeder von uns kann NachhaltigkeitsforscherIn, ÖkonomIn, Agrar- und Transformationsexperte/in sein. Dennoch geben wir als BürgerInnen mit unseren Meinungen der Politik vor, wie sie sich in diesen und vielen weiteren zukunftsweisenden Themen zu entscheiden hat. Damit sich auch Nicht-WissenschaftlerInnen im Bereich Nachhaltigkeit, Wirtschaft und Lebensmittel eine informierte Meinung, basierend auf dem aktuellen Stand der Wissenschaft bilden können, mache ich [Youtube Videos](#): Sorgfältig wissenschaftlich recherchiert und einfach erklärt! Dabei stelle ich mir den gleichen Qualitätsanspruch wie für wissenschaftliche Publikationen und stelle die Ansichten verschiedener Seiten objektiv dar. Für Kritik und Anregungen bin ich jederzeit dankbar; und liken, abonnieren und kommentieren unterstützt mich bei dieser Arbeit als Wissenschaftskommunikatorin!

Stichworte: Youtube, Erklärvideos, Nachhaltigkeit

Wo beginnt das Meer?

Meeresschutz im Binnenland Österreich

Projekt SEA YOU - das Meer beginnt bei dir

Ramona Rüscher¹

¹Gemeinnütziger Verein MERA-Mediterranean Education & Research Association,
Graz, Österreich



Wo beginnt eigentlich is Meer?

Na sicher net do bei uns! Oder?



200 Kilometer Luftlinie liegen zwischen Graz und der Hafenstadt Triest an der oberen Adria. Die Österreicherinnen und Österreicher sind sich einig: Wir sind Binnenland, Alpenregion, Land am Strome aber eben nicht Land am Meer. Der steigende Meeresspiegel, die Überfischung, das Müllproblem und die vielen durch den Menschen verursachten Umweltprobleme in den Ozeanen sind genauso weit entfernt von Österreich und unserem täglichem Handeln wie eben diese. Tatsächlich?

Wir wollen das Bewusstsein schaffen, dass jeder und jede durch individuelle Handlungen direkt Einfluss auf das Ökosystem Meer nimmt und wollen durch Wissensvermittlung die Grundlage für einen nachhaltigen Umgang mit Ressourcen schaffen – „das Meer beginnt bei dir“. Ziel des von der EU geförderten Projekts „SEA YOU“ ist es, den direkten Einfluss auf das Ökosystem Meer und die globale Bedeutung des Lebensraums trotz geografischer Distanz aufzuzeigen. Es soll darum gehen, die unmittelbaren Auswirkungen der individuellen Handlungen auf das Meer zum Beispiel in den Bereichen Konsum (z.B. Fisch), Haushalt (z.B. Müll) und Transport darzulegen und so eine Verbindung zum scheinbar „weit entfernten“ Lebensraum herzustellen.

Stichworte: Meeresschutz, Umweltbildung, Workshops



**Co-funded by
the European Union**

Projekt „HerzSache“ - Wenn WissKomm zur HERZensangelegenheit wird

Margit Taibon-Lindheim¹, Ariane Pessentheiner¹

¹Medizinische Universität Graz, Gottfried Schatz Forschungszentrum, Graz, Österreich

*„Kindern erzählt man Geschichten, damit sie einschlafen – Erwachsenen, damit sie aufwachen.“
~ Jorge Bucay ~*

Im FWF-geförderten WissKomm-Projekt „HerzSache“ stehen Herz-Kreislauf-Erkrankungen (HKEs) im Mittelpunkt. Vielen jungen Menschen ist nicht klar, dass es sich bei HKEs um schleichende Krankheiten handelt, die schon früh beginnen und durch Übergewicht, Rauchen und Stress verstärkt werden. Als Zielgruppe haben wir deshalb bewusst junge Erwachsene gewählt.

Wie kommuniziert man nun effektiv wichtige medizinische und wissenschaftliche Hintergründe an Zielgruppen, die sich jedoch (noch) nicht angesprochen fühlen? Wir vertreten den Ansatz, dass man Menschen am besten auf der Gefühlsebene erreicht, was man durch die Macht von Geschichten schaffen kann. So entstanden die „HERZählungen“ – persönliche Geschichten, die von Betroffenen selbst, aber auch Wissenschaftler*innen und im Gesundheitswesen tätigen Personen bei LIVE-Veranstaltungen erzählt und in weiterer Folge als Podcast veröffentlicht werden.

Darauf aufbauend liefern wir auf unseren digitalen Kanälen (www.herzaehlungen.at und www.instagram.com/herzaehlungen) wissenschaftlich fundierte Aufklärung in Form von Blogartikeln, Interviews und spannenden Posts.

Zusätzlich begegnen wir diesem Thema mit viel Kreativität. Unter anderem haben wir bei der Aktion „Heart&Art“ im Herbst 2021 mit über 250 Teilnehmer*innen im öffentlichen Raum in Graz und Villach ein gemeinschaftliches Herz-Kunstwerk gestaltet. Außerdem verwirklichten wir ein Wissenschaftscomic „Marko, der Makrophage“, das auf niederschwellige Weise einer jungen Zielgruppe Stoffwechselprozesse im menschlichen Körper näherbringt, die im Zusammenhang mit HKEs stehen.

Die Kombination vielfältiger Methoden stellt einige erfolgreiche Strategien vor, um die Zielgruppe zu erreichen.

Stichworte: Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Podcast, Wissenschaftscomic

The Scieny Feminist - Wenn Wissenschaft auf Feminismus trifft

DIⁱⁿElka Xharo¹
¹Wien, Österreich

Nicht erst seit der Pandemie hat sich gezeigt, dass in Österreich eine besorgniserregende Wissenschaftsskepsis herrscht. Im EU-Vergleich haben die Österreicher*innen besonders wenig Vertrauen in die Wissenschaft. Dies ist ein guter Nährboden für allerlei Verschwörungsmythen, die vor allem seit der Covid-Pandemie Hochkonjunktur haben. Um ein Gegengewicht zu der gezielten wissenschaftsfeindlichen Desinformation zu bilden, wurde der Instagram-Account @thescienyfeminist gegründet. Mit grafischen Darstellungen und wenigen Worten wird erklärt, wie zB ein mRNA-Impfstoff funktioniert und warum die Covid-Impfung so schnell entwickelt werden konnte. Mittlerweile ist der Account zu einer spannenden Community von 16.000 Menschen angewachsen, in der der rege Austausch mit den Follower*innen im Fokus steht.

Begonnen hat das Projekt jedoch ganz klein: Als Mini-Blog, um dem engsten Freund*innenkreis die faszinierende Welt der Physik näher zu bringen. Außerdem sollen geniale und oft vernachlässigte Wissenschaftlerinnen wie Ada Lovelace oder Rosalind Franklin sichtbar gemacht werden. Viel zu lang war die Wissenschaft und Technik ein Gentlemen's Club und die Folgen spüren wir heute immer noch. Ob bei der Frauenquote der Technischen Unis oder bei den Gewinner*innen der Nobelpreise: Frauen sind im STEM-Bereich noch immer stark unterrepräsentiert. The Scieny Feminist soll zeigen, dass Wissenschaft nicht immer alt, weiß, männlich, sondern auch jung, migrantisch, weiblich sein kann.

Stichworte: Instagram; Feminismus; Mythen;

Literatur

Taschwer, K. (10.11.2021). Österreichs fatale Wissenschaftsskepsis.
<https://www.derstandard.de/story/2000131037835/oesterreichs-fatale-wissenschaftsskepsis/> [abgerufen am 15.09.2022]

Xharo, E. (22.02.2021). Von Impfmythen und Verschwörungslügen.
<https://daslamm.ch/von-impfmythen-und-verschwoerungsluegen/>
[abgerufen am 15.09.2022]

Inokulationstheorie gegen Verschwörungsmythen: Erklärvideos mit Klimaexpert*innen

Claudia Haaqen-Schützenhöfer¹, Thomas Schubatzky²

¹Universität Graz, Institut für Physik, Graz, Österreich

²Universität Innsbruck, Institut für Fachdidaktik, Innsbruck, Österreich

Klimawandel geht uns alle an. Nur gemeinsam können wir gegen den Verlauf des Klimawandels etwas ausrichten. Derartige Überlegungen münden vielfach in unterschiedlichsten Bestrebungen die Gesellschaft - im Sinne eines Wissenstransfers Science to Public - über Klimawandel zu informieren. Auch wenn Wissen über Klimawandel keine hinreichende Voraussetzung für „klimafreundliche“ Handlungen ist, braucht es eine informierte Öffentlichkeit für den notwendigen gesellschaftlichen Wandel. Allerdings bauen sich entlang klassischer Informationsrouten - vom konsensualen wissenschaftlichen Wissen hin zur Wahrnehmung der Bevölkerung von Wissenschaft und deren Erkenntnissen - zunehmend Barrieren auf. Wobei aufkeimendes Misstrauen bis hin zur Wissenschaftsfeindlichkeit in der Bevölkerung weniger aus klassischen Kommunikationsproblemen resultiert als vielmehr aus der (gezielten) Verbreitung (bewusst) irreführender Informationen und aus dem Wirken falscher Experten (Höttecke & Allchin, 2020). Gerade beim Thema Klimawandel zeigt sich, dass der unter Klimawissenschaftler*innen herrschende wissenschaftliche Konsens über den anthropogenen Klimawandel oftmals unterschätzt wird, obwohl in der Bevölkerung über die Existenz dieses Klimawandels ein hohes Bewusstsein herrscht (Van der Linden et al. 2017). Die Fragestellungen, wie Rezipient*innen vor Fehl- und Falschinformationen etwa durch Fake-Expert*innen geschützt werden können, bzw. wie Wissenschaftskommunikation diese Rahmenbedingungen bedenkend, umgesetzt werden kann, beleuchten wir in unserem Projekt basierend auf Ideen der Inokulationstheorie. Der grundlegende Ansatz ist, dass Individuen sich vor Desinformationsangriffen schützen können, analog dazu wie Individuen gegen einen Virus immunisiert werden können (Compton, 2013). Basierend auf diesen Überlegungen wurden kurze Erklärvideos mit Klimaexpert*innen des Wegener Centers für Klima und globalen Wandel der Universität Graz u.a. für die Nutzung im Rahmen der Sonderausstellung „Unter den Wolken“ (Science Center Welios) entwickelt. In Anlehnung an bekannte Debunking-Strategien greifen die Videos von Klimamythen inspirierte Fragestellungen auf und liefern erst die korrekte Antwort bzw. die relevanten wissenschaftlichen Erkenntnisse. Der Mythos selbst wird fallweise abschließend thematisiert.

Stichworte: Inokulationstheorie, Verschwörungsmythen, Erklärvideos

Literatur

- Compton, J. (2013). Inoculation theory. *The SAGE handbook of persuasion: Developments in theory and practice*, 2, 220-237.
- Höttecke, D., & Allchin, D. (2020). Reconceptualizing nature-of-science education in the age of social media. *Science Education*, 104(4), 641-666.
- Van der Linden, S., Leiserowitz, A., Rosenthal, S., & Maibach, E. (2017). Inoculating the public against misinformation about climate change. *Global Challenges*, 1(2), 1600008.



„Es wird einmal ...“ Wertstoffgeschichten erzählen für Zukünfte im Anthropozän“

Carmen Sippl, Robert Kamper

Präsentatorin: Babette Lughammer

Pädagogische Hochschule NÖ, Baden, Österreich

Zukünfte gestalten – mehr als nur ein Märchen!

Märchen stellen den Ausgangspunkt dar, um mit Schüler:innen der Primarstufe Wertstoffkreisläufe zu erforschen und das Potenzial von Storytelling für Zukunftsbildung zu nutzen. Welche neuen Erzählungen erzeugen ein Denken in Kreisläufen, das die Biosphäre als Modell für die Technosphäre sieht? Welche Bilder helfen dabei, aus dieser Sichtweise die Lebensläufe von regionalen Rohstoffen als nachhaltige Wertstoffgeschichten zu erzählen? Wie bewähren sie sich als neue Form der Wissenschaftskommunikation?

Volksschüler:innen erforschen als Citizen Scientists in einer Zukunftswerkstatt und bei regionalen Exkursionen die materialen Ressourcen von Märchen und gestalten multimodale Stoffgeschichten. Dabei entstehen Zukunftserzählungen, deren Auswertung Aufschlüsse über Futures Literacy ermöglicht. Das Anthropozänkonzept versteht den Menschen nicht nur als geologischen Faktor, sondern als Teilnehmer an interdependenten Netzwerken.

Das Potenzial von Circular Narratives für Wissenschaftskommunikation wird am Beispiel der Wertstoffgeschichten erforscht. Die Zukunftserzählungen der Kinder ermöglichen Rückschlüsse auf die Definitionskriterien der Futures Literacy, wie Vorstellungsbildung, Antizipation, Kreativität, Werthaltung, Umgang mit Komplexitäten, Innovationsfreude. Ihre Wertstoffgeschichten erzählen mögliche Zukünfte im Anthropozän.

Stichworte: Anthropozän, Futures Literacy, Wissenschaftskommunikation

Literatur

C. Sippl & E. Rauscher (Hrsg.), (2022) *Kulturelle Nachhaltigkeit lernen und lehren*. Studienverlag (S. 67–89). (Pädagogik für Niederösterreich 11)

Leinfelder, R. (2021). Das Anthropozän – Was bin ich und wenn ja, wie viele? *SciLogs – Der Anthropozäniker*, <https://scilogs.spektrum.de/der-anthropozaeniker/das-anthropozan-was-bin-ich-und-wenn-ja-wie-viele/>

UNESCO (2021). Futures Literacy, <https://en.unesco.org/futuresliteracy/about>



Carbonfootbricks - nachhaltige Konsumentscheidungen mit Hilfe von Bausteinen treffen

Philipp Spitzer¹

¹Fachdidaktikzentrum Chemie, Universität Graz, Graz, Österreich

Nachhaltiger Konsum und ein damit verbundener nachhaltiger Lebensstil rücken mehr in den Fokus der Öffentlichkeit und auch in das Bewusstsein der Schüler:innen. Die Einschätzung der Nachhaltigkeit eines Produkts ist jedoch häufig sehr komplex und setzt eigentlich eine komplette Life-Cycle-Analyse (LCA) voraus.

Mit dem Projekt Carbonfootbricks (Guggi & Spitzer, 2021) können Schüler:innen alltägliche Konsumentscheidungen mit Hilfe von Bausteinen selbst hinsichtlich der Nachhaltigkeit bewerten und einfache Life-Cycle-Analysen mit Bausteinen erstellen. Die LCA wird dabei auf relevante Schritte heruntergebrochen und anschaulich mit Hilfe von verschiedenen farbigen Bausteinen durchgeführt. Mit Hilfe des Bausteinmodells können die Lernenden zudem Produkte bzw. deren Carbonfootprint mit ihrem täglichen CO₂-Fußabdruck in Relation setzen.

Das Poster gibt einen ersten Einblick in das Projekt.

Stichworte: Carbon Footprint, Bildung für Nachhaltige Entwicklung, Nachhaltigkeit

Literatur

Guggi, J., & Spitzer, P. (2021). Nachhaltigkeit berechnen—Die CO₂-Bilanz von PET- und Glasflaschen im einfachen Modell mit Lego(R)-Steinen ermitteln und vergleichen. *Plus Lucis*, 3/2021, 30–32.

Vom Affen abgeschaut

Sebastian Bachmann¹, Christopher J. Dunmore², Matthew M. Skinner^{2,3},
Dieter H. Pahr^{1,4}, Alexander Synek¹

¹ Technische Universität Wien, Wien, AT

² University of Kent, Canterbury, UK

³ Max-Planck-Institut für evolutionäre Anthropologie, Leipzig, DE

⁴ Karl Landsteiner Privatuniversity für Gesundheitswissenschaften, Krems, AT

Wie können wir eigentlich mehr über das Verhalten von Urmenschen erfahren? Urmenschen können wir nicht beobachten und finden häufig nur noch deren Knochen. Doch Knochen können viel erzählen, insbesondere das was in den Knochen drin ist. Denn Knochen sind nicht einfach hohl, sondern mit einer Struktur gefüllt, welche sich an regelmäßige Belastungen anpassen kann – ganz so wie auch Muskeln. Nun brauchen wir nur das Verhalten unserer nächsten Verwandten, den Primaten, beobachten und die darauf angepasste Knochenstruktur zu untersuchen. Diese kann man dann mit der Hilfe von Computerprogrammen mit derer von Menschen vergleichen und so ableiten wie sich Urmenschen verhalten haben könnten. Aber das ist noch nicht alles: Es ist sogar möglich, die Belastungen, welche zu der Knochenstruktur geführt haben, direkt aus einem Bild der Knochenstruktur „zurückzurechnen“. Dazu wird eine Reihe von möglichen Belastungen auf ein Modell des Knochens aufgebracht und so lange verändert, bis die Belastung perfekt auf den Knochen passt. Dies klingt nicht nur kompliziert, sondern ist auch nur mit Hochleistungscomputern zu lösen. Darum arbeiten wir gerade daran, diese Methode schneller und effizienter zu machen. Wir können also auf das Verhalten von Urmenschen durch Vergleiche mit dem Verhalten von Affen schließen, indem wir die Knochenstruktur genau analysieren.

Stichworte: Biomechanik, Anthropologie, Numerische Verfahren

Literatur

- Bachmann, S., Dunmore, C. J., Skinner, M. M., Pahr, D. H., & Synek, A. (2022). A computational framework for canonical holistic morphometric analysis of trabecular bone. *Scientific Reports*, 12(1), 5187. doi:10.1038/s41598-022-09063-6
- Kivell, T. L. (2016). A review of trabecular bone functional adaptation: what have we learned from trabecular analyses in extant hominoids and what can we apply to fossils? *Journal of Anatomy*, 228(4), 569–594. doi:10.1111/joa.12446
- Synek, A., Dunmore, C. J., Kivell, T. L., Skinner, M. M., & Pahr, D. H. (2018). Inverse remodelling algorithm identifies habitual manual activities of primates based on metacarpal bone architecture. *Biomechanics and Modeling in Mechanobiology*, 18(2), 399–410. doi:10.1007/s10237-018-1091-y

Danksagung

Für dieses Projekt wurden Fördermittel des Europäischen Forschungsrats (ERC) im Rahmen des Programms der Europäischen Union für Forschung und Innovation “Horizont 2020” bereitgestellt (Finanzhilfvereinbarung Nr. 819960).

Stammzellforschung: Welche Freiheit reicht aus?

Mario Kropf¹

¹Institut für Ethik und Gesellschaftslehre, Katholisch-Theologische Fakultät, Karl-Franzens-Universität Graz, Österreich

Das Ziel dieser Posterpräsentation ist eine Idee von Freiheit, welche im Kontext der embryonalen Stammzellforschung - für moralische Verantwortung - unerlässlich ist und darüber hinaus plausibel erscheint. Neben der Unterscheidung zwischen Handlungs- und Willensfreiheit erfolgt eine Betrachtung deterministischer Vorgänge und die Erörterung von neurowissenschaftlichen Erkenntnissen. Diese beiden Positionierungen legen den Schluss nahe, dass es eine klassische Willensfreiheit nicht geben kann. In weiterer Folge wird sich einem konzeptuellen Verständnis der notwendigen Freiheit angenähert, indem besonders die Stufentheorie von Harry Frankfurt thematisiert wird und zudem der kausale freie Wille von Julius Schälike. Dies kann als weiterführende Überlegung zur Handlungsfreiheit verstanden werden, weil nicht bloß triebhaftes Verhalten entscheidend wird, sondern eine Reflexion stattfindet und die Handlungsbegründung auf Werten, Überlegungen und früheren Entschlüssen basiert.

Stichworte: Stammzellen, Freiheit, Verantwortung

Literatur

- Beyer, C. (2004). Moralische Personalität, Willensfreiheit und Verantwortung. *Zeitschrift Für Philosophische Forschung*, 58(2), 167–191. Retrieved from <http://www.jstor.org/stable/20485209>
- Frankfurt, H. G. (1988). Freedom of the Will and the Concept of a Person. In M. F. Goodman (Ed.), *What Is a Person?* (pp. 127–144). Totowa, NJ: Humana Press. https://doi.org/10.1007/978-1-4612-3950-5_6
- Kane, R. (2016). Moral Responsibility, Reactive Attitudes and Freedom of Will. *The Journal of Ethics*, 20(1/3), 229–246. Retrieved from <http://www.jstor.org/stable/44077329>
- Schälike, J. (2009). Moralische Verantwortung, Freiheit und Kausalität: Versuch der Auflösung des Patts zwischen Kompatibilisten und Inkompatibilisten. In J. L. Brandl, M. David, M. E. Reicher, & L. Stubenberg (Eds.), *Grazer philosophische Studien: v. 78. Grazer philosophische Studien: Internationale Zeitschrift für analytische Philosophie. Vol. 78, 2009* (pp. 69–99). Amsterdam, New York, NY: Rodopi.
- Schälike, J. (2013). Moralischer Zufall, moralische Verantwortung und kausaler Determinismus. *Zeitschrift Für Philosophische Forschung*, 67(3), 351–370.
- Stier, M. (2016). Willensfreiheit. In M. Kühler & M. Rüter (Eds.), *Handbuch Handlungstheorie: Grundlagen, Kontexte, Perspektiven* (pp. 248–258). Stuttgart: J.B. Metzler.

Der Tempelbezirk von St. Michael am Zollfeld. Herausforderungen und Chancen bei der Vermittlung verborgener Fundstellen.

Julia Leitold¹

¹Institut für Antike, Fachbereich Klassische und provinzialrömische Archäologie, Graz, Österreich

St. Michael am Zollfeld befindet sich in der Kärntner Gemeinde Maria Saal und liegt nur unweit von wichtigen archäologischen Fundstellen wie der einstigen Provinzhauptstadt Virunum und dem Magdalensberg entfernt. Bereits im 17. Jahrhundert vermerkte der Kanzleibeamte J. D. Prunner einen „*haydnischen Tempel*“ und lokalisierte diesen „*an flachen Boden unter St. Michael in einem Acker*“. Im Luftbild ersichtliche negative Bewuchsmerkmale führten gegen Ende des 20. Jahrhunderts zur Wiederentdeckung dieses Tempels und stießen eine Forschungskampagne zu Beginn des 21. Jahrhunderts an. Dabei wurde ein Podiumstempel mit umlaufender Säulenhalle samt zwei Rundexedren aus der Mitte des 2. Jhs. n. Chr. ergraben. Besonders hervorzuheben ist die mögliche Rezeption des Augustusforums in Rom, hinsichtlich Architektur und vermutlich sogar Kult.

Der Tempelbezirk nimmt aufgrund seiner Architektur und der qualitätsvollen Fundstücke eine Schlüsselrolle in der Erforschung von Tempelanlagen in den römischen Provinzen ein. Am Fundplatz ist heute aber nichts von der ehemals großangelegten Anlage zu erkennen. Wie bringt man nun solch einen Fundplatz und vor allem dessen wissenschaftliche Bedeutung einem nicht-wissenschaftlichen Publikum näher? Neben der Präsentation des Forschungsthemas beschäftigt sich das Poster daher insbesondere mit den Herausforderungen, die bei der Vermittlung von verborgenen Fundstellen auftreten, und beleuchtet Chancen, die sich durch verschiedene Vermittlungsmethoden ergeben können.

Stichworte: Archäologie, Kulturvermittlung, antike Sakralarchitektur

Literatur

Dolenz H. (2010). Neu entdeckte römische Altertümer in Kärnten. *Carinthia I*, 200, 43–82.

Goldbeck V. (2015). *Fora Augusta. Das Augustusforum und seine Rezeption im Westen des Imperium Romanum*. Regensburg: Schnell und Steiner.

Kaaser M. A. (2014). Archäologinnen und Archäologen in den Medien. Ein störendes Spiegelbild? *Historische Lebenswelten in populären Wissenskulturen/History in Popular Culture*, 4, 49–61.

Leitold J. (2022). Stadtrömische Architektur in der Provinz – Der Tempelbezirk von St. Michael am Zollfeld. *Veröffentlichungen des Instituts für Antike der Karl-Franzens-Universität Graz*, 18, 107–118.

Prunner J. D. (1691). *Splendor Antiquae Urbis Salae*. Klagenfurt: Kleinmayr.

Schmidt-Colinet A. (1991). Exedra duplex. Überlegungen zum Augustusforum. *Hefte des archäologischen Seminars der Universität Bern*, 14, 43–60.

Stamper J. W. (2005). *The Architecture of Roman Temples*. Cambridge: Cambridge University Press.